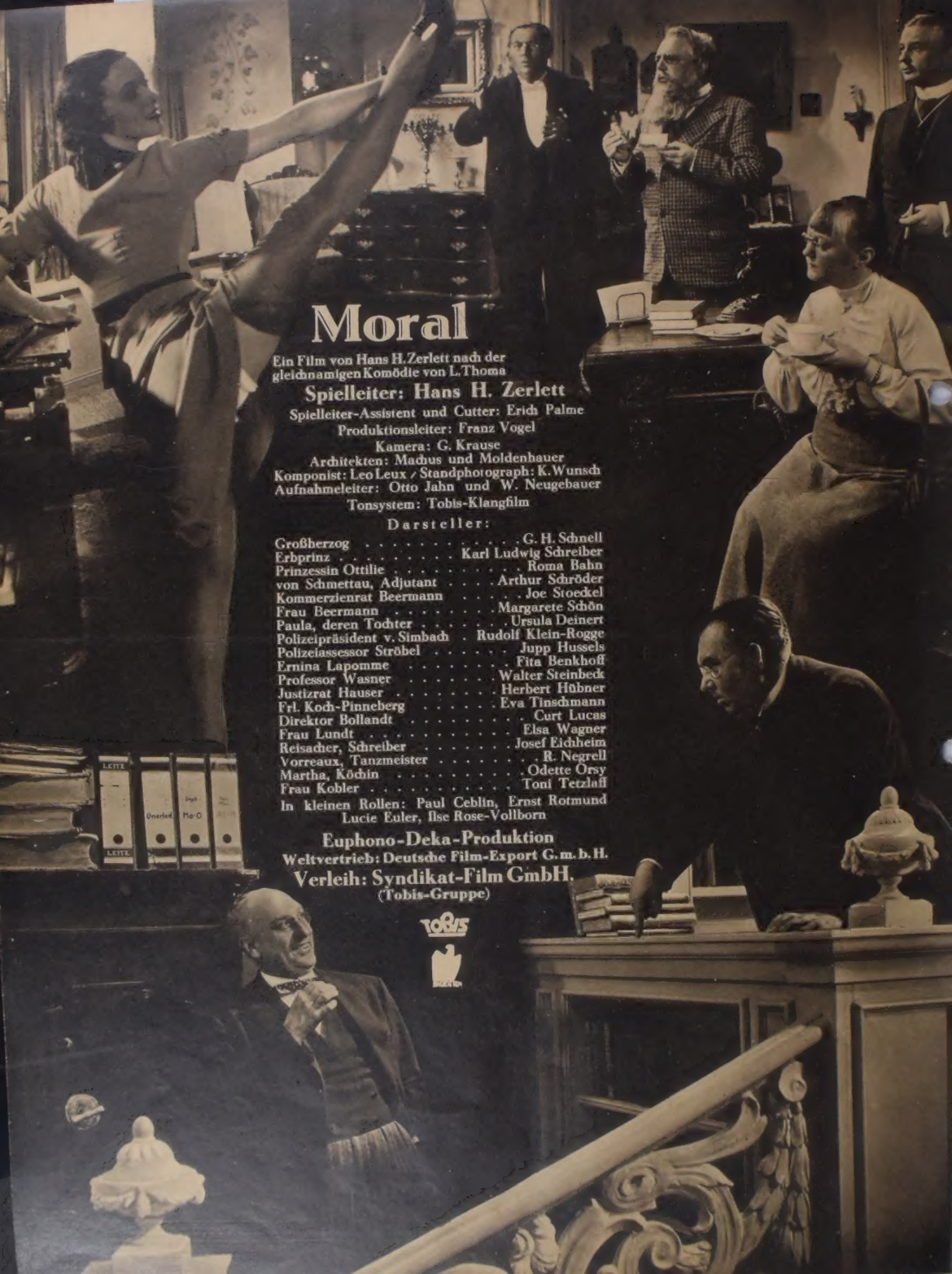
Illustrierter
Film-Kurier

Moral

Nach der gleichnamigen Komödie
von Ludwig Thoma



Moral

Ein Film von Hans H. Zerlett nach der gleichnamigen Komödie von L. Thoma

Spielleiter: Hans H. Zerlett

Spielleiter-Assistent und Cutter: Erich Palme
Produktionsleiter: Franz Vogel
Kamera: G. Krause
Architekten: Machus und Moldenhauer
Komponist: Leo Leux / Standphotograph: K. Wunsch
Aufnahmeleiter: Otto Jahn und W. Neugebauer
Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller:

Großherzog	G. H. Schnell
Erbprinz	Karl Ludwig Schreiber
Prinzessin Ottilie	Roma Bahn
von Schmettau, Adjutant	Arthur Schröder
Kommerzienrat Beermann	Joe Stoeckel
Frau Beermann	Margarete Schön
Paula, deren Tochter	Ursula Deinert
Polizeipräsident v. Simbach	Rudolf Klein-Rogge
Polizeiassessor Ströbel	Jupp Hussels
Ernina Lapomme	Fita Benkhoff
Professor Wasner	Walter Steinbeck
Justizrat Hauser	Herbert Hübner
Frl. Koch-Pinneberg	Eva Tinschmann
Direktor Bollandt	Curt Lucas
Frau Lundt	Elsa Wagner
Reisacher, Schreiber	Josef Eichheim
Vorreaux, Tanzmeister	R. Negrell
Martha, Köchin	Odette Orsy
Frau Kobler	Toni Tetzlaff

In kleinen Rollen: Paul Ceblin, Ernst Rotmund Lucie Euler, Ilse Rose-Vollborn

Euphono-Deka-Produktion

Weltvertrieb: Deutsche Film-Export G. m. b. H.

Verleih: Syndikat-Film GmbH.
(Tobis-Gruppe)

Die großherzogliche Residenzstadt Gerolsheim ist in mehr als einer Beziehung in arge Verwirrung geraten. Einmal durch das Auftreten der Tänzerin Ernina Lapomme im Apollo-Theater und zum andern durch die Gründung des Vereins gegen die Sittenlosigkeit unter dem Protektorat der nicht mehr jungen Prinzessin Ottilie. Das Ärgernis Lapomme erregt sogar den Landesherrn selbst, als er hören muß, der Erbprinz sei im Theater gesehen worden. Doch dessen Adjutant Aribert von Schmettau weiß den Fürsten zu beschwichtigen, mehr noch: die Billigung dieser Besuche zu erlangen.

Diese prinzlichen Besuche beschränken sich bald nicht nur auf das Theater, und die Mitglieder des Sittlichkeitsvereins, von dessen Präsidenten Kommerzienrat Beermann angefangen, nehmen täglich neu an den „anstößigen Tänzen" der Lapomme im Apollotheater Ärgernis. Als diese dann gar einen Tanz zeigt, den man in Gerolsheim noch nie gesehen hat und der an „Frivolität" alles bisher Gebotene übertrifft, empört sich das sittliche Empfinden bis zur Erstattung einer Anzeige bei der Polizeibehörde, die daraufhin eingreifen zu müssen glaubt.

Noch in derselben Nacht wird die Lapomme verhaftet. Das geschieht ganz ohne Aufsehen, zumal der Polizeiassessor Ströbel, der auf Veranlassung seines Vorgesetzten die Verhaftung angeordnet hat, auf dem Residenzball erscheint und dort sehr zum Erstaunen des Herrn Kommerzienrats fleißig mit Paula Beermann tanzt. Noch auf dem Ball hält Ströbel in aller Form um Paulas Hand an, aber er holt sich einen Korb — Beermanns Eitelkeit verträgt es nicht, daß in seiner Familie Dinge vorkommen, von

denen er nichts weiß. Und die jungen Leute kenn
Zeit, sie sind auch schon wiederholt zusammengeb
Beermanns Verstimmung steigert sich zur Verzw
Ottilie befohlen wird und von dieser hören muß,
keitsverein nieder. Denn Schmettau hat sie über
Hause aufgeklärt: in einem Kleiderschrank versteck
der Lapomme. Wie durch ein Wunder ist er be
Die Tänzerin ist diskret und verrät nichts; auch
die Namen ihrer Besucher verzeichnet sind, gibt
Aufschluß. Aber die anderen Namen dürften für
sein, und so eilt Beermann zur Behörde, sich do

nder nicht nur schon seit längerer

als er anderntags zur Prinzessin
das Protektorat über den Sittlich-
iehungen der Tänzerin zu ihrem
ter Erbprinz Zeuge der Verhaftung
aussuchung unentdeckt geblieben.
ihr gefundenes Tagebuch, in dem
prinzlichen Besuche keinen
lizei von nicht geringem Interesse
e Lapomme einzusetzen. Er sieht
sich hier dem Manne gegen-
über, dem er die Hand
seiner Tochter verweigert
hat, und Ströbel bleibt hart
in der Behandlung der An-
gelegenheit der Lapomme.
Da stiehlt der Kommerzien-
rat in einer unbewachten

Minute das ominöse Buch. Auch die Prinzessin Ottilie findet bei Ströbel kein Entgegenkommen; der Großherzog selbst muß eingreifen. Er klärt den Beamten auf und bittet ihn, im Interesse des Ansehens des regierenden Hauses um unauffällige Liquidierung der Sache. Die Lapomme stellt ihre Bedingungen, und Beermann muß die verlangte Abfindung von 20 000 Mark im Kreise seiner ehemaligen Vereinsbrüder aufbringen. Er muß das Tagebuch zurückgeben und – das ist Ströbels zusätzliche Bedingung – Paula mit dem Assessor versöhnen, der bei ihr in falschen Verdacht geraten ist, als er im Interesse des Vereins und – ihres Vaters die Lapomme in ihrer Villa aufsuchen mußte. Der Kommerzienrat schluckt schließlich auch diese bittere Pille. Damit wird die Ruhe in der Residenzstadt wieder hergestellt, und zwei Liebende kommen glücklich zusammen. Die „Moral" ist gerettet.

Nr. 2507
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist Berlin-Mariendorf
Verlag: Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68